Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2011)

Heft: 2

Artikel: Verschiedene Wege zum Ziel (oder was de Schweizer Heimatschutz wem wie zu sagen versucht)

Autor: Egli, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-957378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THEMA

Verschiedene Wege zum Ziel (oder was der Schweizer Heimatschutz wem wie zu sagen versucht)

PETER EGLI
Architekt, Redaktor Zeitschrift Heimatschutz / Patrimoine.

Mit politischen Stellungnahmen, Auszeichnungen, Tagungen und Publikationen äussert sich der Schweizer Heimatschutz zu den aktuellen Fragen im Bereich Raumentwicklung und -planung. Er beschränkt sich nicht auf das mantraartige Wiederholen der wichtigsten Botschaften, sondern versucht, für jede Zielgruppe die jeweils richtige Kommunikationsform zu finden. Nicht zu unterschätzen ist die Bedeutung der Bilder.

«Wir setzen uns dafür ein, dass die ausufernde Zersiedelung gestoppt wird. Wir wollen erreichen, dass sich die bauliche Entwicklung klar und eindeutig auf die Bauzone konzentriert und der Druck auf die Landschaft abnimmt.» Dies deklarierte der Schweizer Heimatschutz 2005 anlässlich seines 100-Jahr-Jubiläums in einem Grundsatzpapier. Als Vermittler zwischen der Fachwelt und der breiten Öffentlichkeit setzt er sich denn auch laufend mit Fragen der Raumentwicklung und -planung auseinander.

Es kann nicht oft genug wiederholt werden, dass seit den 1950er-Jahren in der Schweiz mehr gebaut wurde als in allen Jahrhunderten zuvor zusammen und dass nach wie vor jede Sekunde ein Quadratmeter Landwirtschaftsland verbaut wird. Auch an die Tatsache, dass die Planung entlang von Landes-, Kantons- und Gemeindegrenzen nicht mehr der tatsächlichen Siedlungsentwicklung entspricht und es auf allen Stufen ein grenzübergreifendes Vorgehen braucht, muss immer wieder erinnert werden.

Das mantraartige Wiederholen dieser und weiterer Aussagen reicht aber nicht aus. Wichtig ist, für jede Zielgruppe die jeweils richtige Kommunikationsform zu finden. Erst durch verschiedene Kommunikationsmittel und -ansätze – politische Stellungnahmen, Auszeichnungen, Projektbeiträge, Tagungen, Publikationen, konkrete Beispiele und klare Verbesserungsvorschläge – kann Aufmerksamkeit für den akuten Handlungsbedarf im Bereich Raumplanung erzeugt werden. Wie der Schweizer Heimatschutz seine Ziele auf strategischer und kommunikativer Ebene verfolgt, soll der folgende Einblick in die Tätigkeit des Verbands zeigen.

Landschaftsinitiative und Positionspapier

Im Sommer 2007 lancierte der Schweizer Heimatschutz zusammen mit anderen Umweltverbänden die Landschaftsinitiative «Raum für Mensch und Natur». Sie verlangt mehr Bundeskompetenzen in der Raumplanung und einen 20-jährigen Stopp für die Erweiterung von Bauzonen. Im September 2010 entschied der Ständerat über eine Teilrevision des bestehenden Raumplanungsgesetzes als Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Im Frühling 2011 befindet der Nationalrat darüber.

Aus diesem Anlass legte der Schweizer Heimatschutz in einem Positionspapier Ende 2010 kurz und knapp seine Haltung und seine konkreten Anforderungen an die künftige Raumplanungsgesetzgebung dar (www.heimatschutz.ch/politik). In diesem Papier, das schweizweit an Medien, Behörden (Kantone und Gemeinden) und Partnerorganisationen verschickt wurde, sind zehn Punkte formuliert, die neben den Anliegen der Landschaftsinitiative auch heimatschutzspezifische Forderungen nach mehr Baukultur und dem Schutz von Ortsbildern und Denkmälern beinhalten.

Mit dem zehnten Punkt – dem Ruf nach einer Stärkung des Vollzugs und der damit verbundenen Einführung eines Beschwerderechtes für Umweltverbände in raumplanerischen Angelegenheiten – gelangte der Heimatschutz gar auf die

[ABB. 1]

[ABB. 1] Estavayer-le-Lac FR. (Foto: Yves André)

[ABB. 2]

[ABB. 2] Granges-Paccot FR. (Foto: Yves André)

Frontseite des Tages-Anzeigers (Ausgabe vom 30.12.2010). Dies zeigt, dass Fragen zur Raumplanung, insbesondere verbunden mit dem aktuellen Schlagwort «Zersiedlung» auf immer grösseres Interesse stossen.

Wakkerpreis für Siedlungsentwicklung

Dass die Raumplanung nicht nur die breite Öffentlichkeit sondern auch die Medienschaffenden immer stärker beschäftigt, ist anhand des Echos auf den Wakkerpreis erkennbar. Seit 1972 verleiht der Schweizer Heimatschutz diese Auszeichnung jährlich einer Gemeinde für ihre vorbildlichen Leistungen in der Siedlungsentwicklung. In der Berichterstattung über den Wakkerpreis nehmen die Medien vermehrt Raumplanungsfragen auf. Dieser Effekt wurde in den letzten Jahren durch die Wahl der Preisträger gestärkt. So stand beim Wakkerpreis 2009 an Yverdon-les-Bains das Programm Agglo-Y im Vordergrund, das sich gemeindeübergreifend den Bereichen Stadtentwicklung und Mobilität widmet. Mit dem Preisträger Fläsch wurde der Fokus 2010 auf eine innovative Ortsplanung gerichtet. Endgültig im Kernthema der raumplanerischen Anliegen des Heimatschutzes ist der Wakkerpreis 2011 angelangt: gleich neun Gemeinden im «Ouest lausannois» werden für ihre vorbildliche Zusammenarbeit ausgezeichnet.

Es zeigt sich, dass der Wakkerpreis ein ideales Instrument ist, um Fragen zur Qualität der Aussenräume, zur Eindämmung der Zersiedlung oder zum Umgang mit dem knappen Gut Boden in den Medien zu platzieren. Von der Hauptausgabe der Tagesschau über Radio DRS und zahlreiche Lokalsender bis zu allen wichtigen Zeitungen – alljährlich erhält der Wakkerpreis eine gewaltige Plattform, die dem Themenbereich Raumentwicklung und -planung zu vermehrter Aufmerksamkeit verhilft.

Die Medien schätzen besonders, dass die Raumplanung anhand des Wakkerpreises ein Gesicht in Form attraktiver Fotografien erhält. Die verführerischen Hochglanzfotos sind aber nicht ungefährlich, denn ein falsches Bildmotiv kann leicht die geschriebene Botschaft ins Gegenteil drehen. Deshalb arbeitet der Schweizer Heimatschutz für den Wakkerpreis seit mehreren Jahren eng mit dem Keystone-Fotografen Gaëtan Bally zusammen und greift stark in die Bildauswahl ein, die den Medien zur Verfügung gestellt wird.

Fachtagung «Einfamilienhäuser: ein Auslaufmodell?»

Die stete Erweiterung der überbauten Fläche ist eng mit dem Boom der Einfamilienhäuser verbunden. Eine Fachtagung des Schweizer Heimatschutzes nahm sich deshalb am 8. Februar 2011 dieses Themas an. Klarer Tenor: Der Verfassungsauftrag, mit der knappen Ressource Boden haushälterisch umzugehen, wird nicht erfüllt. Im Rahmen der Tagung forderte der Schweizer Heimatschutz deshalb den Nationalrat einmal mehr auf, den Beschlüssen des Ständerats in der laufenden Revision des Raumplanungsgesetzes zu folgen und Bauzonen zu reduzieren sowie den Mehrwert abzuschöpfen.

An der Tagung nahmen rund 140 Fachleute teil. Sie löste ein erstaunlich vielfältiges Echo in den Medien aus. Die Medienwirkung ist bei Fachtagungen aber zweitrangig. Der Schweizer Heimatschutz sieht darin ein Instrument zum Austausch in und mit der Fachwelt und zum Erarbeiten neuer Positionen.

Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine

Die Mitgliederzeitschrift Heimatschutz/Patrimoine widmete die Novemberausgabe 2010 der Landschaftsinitiative. Wie meist im Bereich Raumplanung, stellte sich die Frage nach den geeigneten Bildern zur Illustration des Themas. Soll das Ausmass der Probleme anhand von schlechten Beispielen gezeigt werden? Beschränkt man sich auf die (übliche) Abbildung von Baugespannen? Oder sollen unberührte Landschaften an den Bewahrerinstinkt appellieren und zur Vernunft aufrufen.

Der Entscheid fiel auf eine Bildreihe des Fotografen Yves André («Paysages occupés»), die den Ist-Zustand im Kanton Freiburg dokumentiert – nicht beschönigend, nicht

[ABB. 3]

[ABB. 3] Lentigny FR. (Foto: Yves André)

verharmlosend. Wenn zum Beispiel der Eingriff in die Landschaft als klare Wunde erkennbar wird, ist ein Bild in seiner Aussage klar [ABB. 2]. Stellt eine Abbildung aber ein Einfamilienhaus auf grüner Wiese dar, ist die Wirkung schwer abzuschätzen: weckt das Bild den Wunsch nach einem Eigenheim oder löst es Entsetzen über die rücksichtlose Zersiedelung der Landschaft aus [ABB. 3]? Die für die Titelseite gewählte Fotografie zeigt, wie ein Mietwohnungsblock ans Landwirtschaftsland stösst – nicht unschön, nicht schön, ein Abbild der Realität [ABB. 1].

Die Arbeit von Yves André hat keine simple Botschaft, sondern regt zum Denken an. Dies ist den Leserinnen und Lesern der Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine zuzumuten. Sie richtet sich nämlich mit einer Auflage von 18'000 Exemplaren direkt an das aufgeschlossene und selbstverständlich wichtigste Publikum des Schweizer Heimatschutzes – die treuen und engagierten Mitglieder.

DER SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ

Der Schweizer Heimatschutz (SHS) ist die führende Schweizer Non-Profit-Organisation im Bereich Baukultur. Der Verein mit 27'000 Mitgliedern und Gönnern besteht seit 1905 als Dachorganisation von 25 kantonalen Sektionen. Der Schweizer Heimatschutz setzt sich dafür ein, dass Baudenkmäler aus verschiedenen Epochen vor dem Abbruch bewahrt werden und weiterleben. Er fördert aber auch zeitgemässe, gute Architektur bei Neubauten. Weiter informiert er die Bevölkerung mit Publikationen über die Schätze der Schweizer Baukultur. Jährlich verleiht er einer Gemeinde den Wakkerpreis für vorbildliche Leistungen in der Siedlungsentwicklung. Mit dem Verkauf des Schoggitalers unterstützt der Schweizer Heimatschutz zusammen mit pro Natura seit Jahrzehnten wegweisende Projekte in Heimat- und Naturschutz.

Kontakt:
Peter Egli ist Architekt, Redaktor der Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine und als Kommunikationsverantwortlicher des Schweizer Heimatschutzes zuständig für die Medienarbeit und die Betreuung der Website www.heimatschutz.ch.
E-Mail: peter.egli@heimatschutz.ch

RÉSUMÉ

Comment Patrimoine suisse s'efforce de dire quoi à qui

Il est primordial de trouver les bonnes modalités de communication pour chaque groupe cible. Ce n'est qu'en recourant à divers canaux et formes de communication – prises de position politiques, distinctions, colloques, publications, participation à des projets, exemples concrets et propositions d'amélioration claires – que l'on peut espérer sensibiliser le public à l'urgence d'agir dans le domaine de l'aménagement du territoire. En la matière, Patrimoine suisse poursuit ses objectifs à travers les activités suivantes:

— Initiative pour le paysage et prise de position relative à la révision de la LAT: En 2007, Patrimoine suisse a lancé, avec d'autres organisations environnementales, l'initiative populaire «De l'espace pour l'homme et la nature» ou Initiative pour le paysage. En septembre 2010, le Conseil des Etats a statué sur la révision partielle de la LAT, conçue comme contre-projet indirect à l'initiative. Au printemps 2011, ce sera au Conseil national de se prononcer. Dans cette perspective, Patrimoine suisse a publié, fin 2010, une prise de position dans laquelle l'association expose de façon claire et concise ses attentes à l'égard de la nouvelle loi.

— Prix Wakker: Le Prix Wakker s'avère constituer l'instrument idéal pour faire aborder par les médias les questions liées à la qualité des espaces publics, à l'endiguement du mitage du territoire et à l'utilisation de la ressource rare qu'est le sol. Des journaux télévisés aux chaînes de radio nationales et locales, en passant par les principaux titres de la presse écrite – le Prix Wakker connaît chaque année un formidable retentissement, qui contribue à attirer l'attention du public sur les enjeux du développement territorial.

— Colloques: Intitulé «La villa individuelle: un modèle dépassé?», le colloque organisé par Patrimoine suisse en février 2011 a suscité un étonnant écho médiatique. L'association voit dans ce genre de rencontres un moyen de favoriser les échanges avec les milieux professionnels et de préciser son positionnement.

— Revue «Heimatschutz/Patrimoine»: L'édition de novembre 2010 était consacrée à l'Initiative pour le paysage. Pour illustrer la thématique, le choix s'est porté sur une série de clichés dus au photographe Yves André («Paysages occupés»), qui rendent compte, sans l'enjoliver ni la minimiser, de la situation dans le canton de Fribourg.